

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probst.

Dred und Eigenthum des Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abdruck:
Jahrgang 1869 7 Bde.
Inserate:
Werben angenommen:
Am Montag 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Kartenstraße 18.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kaufpreis:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Wochentlich 30 Bgr.
bei unregelmäßiger Ver-
sehung in's Haus
Durch die Post 30
vierteljährlich 2 1/2 Thlr.
Einzelne Nummern
1 Bgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeilens
1 Bgr.
Unter „Eingelassen“
wie Seite 2 Bgr.

Dresden, den 8. März.

— 33. H. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin und Prinz und Frau Prinzessin Georg haben vorgestern Abend einer bei Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister General-Leutnant v. Fabrice stattgefundenen großen Soirée beigewohnt, an welcher auch das diplomatische Corps und die Herren Staatsminister Theil nahmen.

— Der zu Begründung eines hiesigen Bürgerhospitals zu bildende Fond hat sich im Jahre 1869 um 15,884 Thlr. vermehrt, so daß hierdurch das Vermögen des Hospitals am Schlusse des Jahres 1869 auf 122,571 Thlr. angewachsen ist.

— Für Fällige sächsischer Realschulen, welche als Postelven in den Dienst der norddeutschen Postverwaltung zu treten beabsichtigen, ist die Dispensation von der lateinischen Sprache bis zu der Maturitätsprüfung Oftern 1872 nachgelassen. Erst von 1873 ab kommt für Postdienstaspiranten diese Dispensation in Wegfall.

— Die vor einiger Zeit von dem sogenannten Apostel Müller aus Stettin hier eingeführten und jetzt von einem anderen Herrn geleiteten religiösen Versammlungen sind jetzt wieder in das Haus Halbegasse 13 verlegt worden und hat dieselbe am vergangenen Sonntag eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden.

— Seit acht Tagen wird wieder am hiesigen Gewerkschaftshaus gebaut und schreitet der Saal rasch seiner Vollendung entgegen. Die dritte Engklung auf die Antefelscheine ist vorige Woche ausgeführt, doch, wie wir hören, von manchen Zeichnern und meist von den Wohlhabendern übersehen worden. Es ist deshalb, wie aus den Inseraten zu ersehen, Mittwoch der 9. März noch als Endtermin von der Hausbaudeputation festgesetzt, um Gelder entgegen zu nehmen.

— Von gestern 11 Uhr Vormittags ab, seit 12 Uhr in gebrängten Massen, gingen die Rubera des unterhalb Zeimert bei Großernofel gestandenen Eisfahrs gefahrlos hier durch. Am Dresdner Beget sind gestern überhaupt 33 Zoll Wasserwuchs (nahe 2 Ellen über Null) zu beobachten gewesen und ist weiteres Anschwellen kaum zu erwarten.

— Wie die Schlesiische Zeitung berichtet, ist in verschiedenen Städten Deutschlands, so unter anderen in Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Darmstadt und Dresden, ein gebildeter, gut geleiteter Mann von circa 40 Jahren aufgetreten, der sich als Dr. Krause aus Philadelphia gerirt und in verschiedenen Zeitungen Bekanntmachungen erlassen hat, nach welchen er, unter den günstigsten Bedingungen, für Amerika Wirtschaftsfrauen etc. sucht. Mehrere der sich meldenden Personen hat der angebl. Dr. Krause jedoch das Ueberfahrtsgehalt als Vorauszahlung abzuladen gewünscht und sich mit diesen Geldern heimlich aus dem Staube gemacht. Der v. p. Krause wird nach derselben Mittheilung wegen dieser Betrügereien bereits von mehreren preussischen Behörden bisher vergeblich verfolgt. Europäerinnen mögen daher wohl auf ihrer Hut sein, damit sie nicht diesem, möglicherweise auch unter anderem Namen auftretenden Betrüger zum Opfer fallen.

— In der Versammlung der photographischen Gesellschaft am 4. März machte der Vorsitzende, Herr Krone, ausführliche Mittheilung über das Vorgehen der Gesellschaft beim Reichstage des Norddeutschen Bundes, den Gesetzentwurf zum Schutze des photographischen Urheberrechts betreffend. Die Gesellschaft hat die beiden photographischen Vereine in Berlin zu gemeinsamen Vorgehen aufgefordert und hat sich derselben auch der Schutzverein deutscher Buch- und Kunsthandwerker gegen unerlaubte Vervielfältigung angeschlossen. Briefe und Depesche aus Berlin lagen vor. Die Gesellschaft begründete ferner einen Unterstützungsfond für hilfsbedürftige Mitglieder und, abgesehen davon, eine Unterstützungskasse für wandernde photographische Arbeiter. Die Gesellschaft faßte außerdem den Beschluß, unzureichendfertigen Reclamen und unrichtigen Fachartikeln in öffentlichen Blättern berichtigen entgegenzutreten. Nach der Besprechung des Budgets ging die Gesellschaft zur Wahl der Vorstände für das kommende Geschäftsjahr über, das mit dem 1. April beginnt.

— An den bevorstehenden Frühjahr-Controllversammlungen nehmen die Reservisten bis einschließlich Jahrgang 1863, ferner die zur Disposition des Truppentheils beurlaubten Mannschaften und alle weznen Dienstunbrauchbaren, auf Reclamation etc. vor beendeter Militärdienstzeit von den Truppen zur Disposition der Befehlshaber entlassenen Leute Theil. Nicht erhaltene Ordre zu dieser Controle ist keine Entschuldigung für das Ausbleiben. Wer durch Krankheit oder andere zwingende Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, kann sich durch ein Attest des Ortsvorstandes entschuldigen lassen.

— Allgemeine Theilnahme findet das traurige Schicksal, welches den auf dem Grimmaischen Bahnhof angehaltenen Eisenbahner und Telegraphisten zu dem verzweifelten Entschlusse getrieben hat, sich das Leben zu nehmen. Der selbe hatte,

leblich um einem Anderen aus einer schweren Verlegenheit zu helfen, eine Geldsumme aus der von ihm verwalteten Kasse genommen, das Deficit wurde, ehe es gedeckt werden konnte, entdeckt und der Unglückliche machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

— Ueber den von uns bereits erwähnten Diebstahl in der Porzellan- und Gefäßsammlung des Japanischen Palais in Dresden wird den „Leipz. Nachr.“ noch folgendes Nähere mitgetheilt. Die gebachte Sammlung ist in 19 Gemächern des Souterrains des Japanischen Palais aufgestellt und besteht aus mehr als 600,000 chronologisch geordneten, für den Technologen und Kunstfreund merkwürdigen Stücken von chinesischem, japanesischem, ostindischem, französischem und weißem Porzellan, deren Gesamtwert auf mehrere Millionen geschätzt wird. Die Stelle des Directors über diese Sammlung ist zur Zeit vacant und wird provisorisch durch den Inspector des Grünen Gewölbes, Dr. Gräbe, mitverwaltet, als Aufseher fungirt ein alter bewährter Beamter Lauther. Letzterer liegt seit vier Wochen schwer krank darnieder und war es daher seinen Töchtern, wovon die eine vermittelnd, die andere unverheiratet ist, leicht möglich, zu der Sammlung zu gelangen, da sie auch die im Winter zwar seltenen Führungen zu besorgen hatten. Anfangs haben die beiden Frauenpersonen nur sogenannte Doubletten (doppelt vorhandene Gegenstände, die besonders aufbewahrt wurden) an sich genommen, später aber auch größere und werthvollere Gefäße. Den Verkauf haben sie zum größten Theile durch ein Dienstmädchen an eine Hand bewirken lassen, welchem Umstande es zu danken ist, daß die Mehrzahl der erworbenen Gegenstände bereits hat wiedererlangt werden können. Die Entdeckung der Entwendung soll durch den Hofrath Dr. Gräbe erfolgt sein. Der Aufseher Lauther, welcher allgemein als ein streng rechtlicher, gewissenhafter Mann bekannt ist, wird wegen dieses Vorfalls von Jedermann bedauert, wie auch das lange Schweigen der Dresdner Presse über diese Angelegenheit ein Zeichen ist, daß man die Besprechung derselben gern vermieden hätte.

— Die Tage folgen, aber sie gleichen sich nicht; so ist's überall, folglich auch im Victoria-Salon, welcher trotz aller Concurrenz, die ihm Maskenbälle, Theater, Stiftungsfeste und Schützengilde in reichlicher Fülle brachten, nicht nur seinen stets getreuen Stamm als auch verachtender Gäste, sondern auch in zufälligen Mischungen einen alle Ränge fallenden Theil des Publikums unserer Residenz allabendlich versammelt sah. Manche der vielbeliebten und vielbesuchtesten Größen dieses Establishments sind nach unbekanntem Duten abgereist. Von den beiden tanzenden Grazien ist Alwine Gobau nach kurzer Thätigkeit davon gestattigt und die untanzbare Alice de la Croix ist, wie die Direction sehr ungalant bekannt macht, vor Ablauf des Contracts — weggeblieben wie das Nöhrmännchen in den Dresdner Springbrunnen. Herr Neumann mit seiner Afrikanerin und seiner kleinen Theosphila hat nach vierwöchentlicher thätiger Thätigkeit dem fliegenden und festhaltenden Trapez in diesem Salon Abschied gesagt, und eine niegenannte Soubrette ist plötzlich als Nebelbild verblüht. Trotzdem ist das Programm nicht ärmer, es ist reicher und mannigfaltiger denn zuvor geworden. Zunächst begrüßte das Publikum mit allseitigem Beifall das Fräulein von Wolky, welches mit der Jugend und Anmuth ihrer Persönlichkeit beim Hofen Auftreten schon wohlthuend wirkt und sich als gutgeschulte Sängerin ferienlosen Genres um so mehr geltend machte, als sie mit der Kraft ihrer Stimme den Salon vollständig dominiert. Im Salon Victoria sind natürlich auch viele verwandte Gaumen zu finden, denen Caviar und Cognac-Pf. vor besonders mündgerecht ist; für diese sichte bislang eine Nachfolgerin der vielbeliebten, aber andererseits auch viel getadelten Mlle. Matilde vom vorigen Jahre. Mlle. Ermelie hat prächtige Charakteristik und grandiose Colleterie mit ihrer Vorgängerin gemein, aber sie ist zurückhaltender in gar zu gewagten Momenten und wird daher in den Parteien gerecht. Eine außerordentliche Erscheinung ist jedenfalls der Violin-Virtuos Herr Bujan, welcher durch die vollendete Technik seines Spiels und durch die ungetrübten Töne, welche er seinem Instrumente zu entlocken versteht, genügend darthut, warum er den ersten Preis am Conservatorium zu Brüssel erhalten hat. In Fräulein Müller hat die Direction endlich eine Soubrette genommen und damit die fähbarste Lücke ausgefüllt. An Stelle der Tänzerinnen ist jetzt die kleine Mlle. Ellen Footitt getreten, welche durch ihre liebenswürdige Naivität und kindliche Anmuth einen ganz eigenthümlich rührenden und bezaubernden Eindruck hervorruft und ihrem Lehrer, Herrn Balletmeister Giovanni Vili, alle Ehre macht. In den Personen der vortragenden Komiker ist glücklicher Weise keine Veränderung eingetreten, desto mehr sorgen die Herren selbst für Abwechslung durch immer neue, zum Theil sehr pikante Couplets und Vorträge, eine Monotonie kann da nie eintreten, denn während Herr Homann die Charakteristik meisterlich versteht, wirkt Herr Ritter durch seine drahtliche Komik, und für die feinere Komik, geschmackvolle

Paraphrase und elegante Reproduktion humoristischer Gedanken biße konnte kein besserer Vertreter als Herr Labourd gefunden werden. Neben allen diesen trefflich zusammenwirkenden Kräften behauptet der jugendliche Turnerkönig Charles Footitt durch die alles bisher Gesehene übertreffende Gewandtheit, Kraft und Eleganz seiner außerordentlichen Productionen am Red, am Trapez, beim Deckenlauf, im Riesenprung und dann und wann als Tänzerin in der unverwundlichen Maderpolla mit obligatem, zwerchfellerschütterndem Saltomortale seine bevorzugte Stellung. Selbst in sogenannten itarischen Spielen ruft dieser kunstgewandte Jüngling Bewunderung hervor, indem er dabei zugleich die vollende Kugel mit seinen Füßen umherdreht. Hoffentlich bleibt dieser Stern gymnastischer Kunst dem Salon noch längere Zeit erhalten, wenn auch die Direction, welche so eifrig bestrbt ist, den Glanz des Establishments stets frisch zu erhalten, noch manche Ueberschätzung in pello hat, bis der wundervolle Monat Mai mit seinem lieblichen Sängerkor die brave Kapelle des unermüdblich strebsamen Director Pohle auf einige Zeit abhst. Als ganz hübsches Geheimniß, welches wir jedoch nicht weiter ausplaudern bitten, wollen wir hier nur mittheilen, daß in den nächsten Tagen das berühmte schwedische Damen Ballet hier eintrifft und es hier schon bekannte schwedische Damen Quartett vollständig in Schatten stellen wird. — Der wissenschaftlichen Verbesserung, welche durch die Restauration des Herrn Mau dem Victoria-Salon geworden, haben wir bereits zur Genüge gedacht.

— Soeben ist Nr. 1 des 15. Jahrganges des Domänen Post- und Eisenbahnberichts in dem bekannten Taschenformat erschienen, dem, wie immer, auch die Dampfschiffverkehrstabellen und special Sachsens beigegeben sind. Reist einer zur Orientirung sehr praktischen Karte enthält das Heftchen noch einen Anhang als Beschäftigungszettel. Die diesmalige Ausgabe ist insofern sehr elegant ausgestattet, als sie einen Briefschiffenumschlag enthält, der zugleich einen Wimmach enthält. — Auf der Zeigengasse hat sich gestern Nachmittag ein Handarbeiter erhängt. Das Motiv des Selbstmords ist nicht bekannt.

— Neukirichen nimmt immer mehr und mehr ein städtisches Gewand an. So hat sich baselbst eine Kranken- und Begräbniskasse gebildet, deren Wirkungskreis sich auf 1 Meile im Umkreise erstrecken soll. Voraussig zählt die Kasse wöchentlich 2 Thlr. in Reantheitsfällen und für Ausstattung des Begräbnisses 8 Thlr. Selbstverständlich erhöhen sich die Beträge bei größerer Theilnahme, die einem so practischen Unternehmen ja nicht fehlen kann.

— In der vorerwähnten Nacht entpant sich in der großen Brüdergasse ein Excels, der leider veraltete Dimensionen annahm, daß sich schließlich Beamte ins Mittel legen und einige der größten Hitzköpfe abführen mußten.

— Der Schiffer Herzog in Königsstein hat am vergangenen Freitag in der eisigen und spölnburgeschaffelten Elbe einen so guten Fang gemacht, daß der dasige Hotelier Meyzel sich sofort veranlaßt fühlte, die Elbe der Stadt zu einem Schmaus zu veranlassen, zu welchem ein 131 Pfund schwerer Karpfen die Gelegenheit bot. So lag auf der Festtafel in dem einzigen Karpfen Freude und Schmerz vereint: die Freude des Schiffers und der Gäste über den guten Fang und Schmerz, der Schmerz des Karpfen, diese allgemeine Freude durch sein kaltes Ich bereiten zu müssen.

— Auf der Heimkehr vom Fastnachtsbergnügen wurde in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. der Eisenbahnarbeiter Kreiske aus Brauna von dem herrschaftlichen Dienstbedienten Schreiber aus Wittichenau bei einem zwischen Ruben entstandenen Kampfe so gefährlich getroffen, daß er bald nach der That starb. Die Veranlassung zu dem unglücklichen Vorfall war Eifersucht.

— Der Postkutschpachter Teufel aus Schebnitz ist an seinem vierzigsten Geburtstag bei seiner Rückkehr von Jandau nach Hause, vom Wege ab- und auf die Brücke der Dierchshof-Neindorfer Kohlenbahn hinter die Dierchsmühle gekommen, dabei aber herabgestürzt und auf der neben der Brücke befindlichen Wiese in Folge des Sturzes und vom Schläge gerührt todt aufgefunden worden.

— In Berlin sind in vergangener Woche aus dem dortigen Kreisgerichtsgefängnisse 3 zu mehrjährigem Freiheitsurtheil verurtheilte Inhafteten durch ein Fenster ausgebrochen und glücklich entkommen.

— In der Nacht vom 2. zum 3. März ist in dem zum Rittergute Gashwitz gehörigen Garten das baselbst befindliche Ananashaus erbrochen und der kostbare Inhalt desselben zum Theil in schmählicher Weise verunstaltet worden. Der oder die Thäter müssen über den Werth der Gewächse, welche sie sich zum Opfer ausersehen, einigermaßen unterrichtet gewesen sein, da sie allem Anschein nach gerade die besten Gewächse zum Gegenstand ihrer Zerstörungswuth gemacht haben.

— Am 28. v. M. starb in Ebersbach die Wittwe Johanne Eleonore Weise unter den heftigsten Symptomen einer